

Das Jubiläum der Weinmesse ist lanciert

Die Bieler Vinifera ist offiziell gestartet. Zum 50. Geburtstag des Anlasses wurde eines der bekanntesten Gläser zum Wein-Degustieren angeschafft – und der Stadtpräsident hat seine Trink-Präferenzen verraten.

Hans Ruedi Winiger

Dieses Jahr feiert die Vinifera ihren 50. Geburtstag. Das war natürlich die Herausforderung für den Organisator Daniel Leuenberger und sein Team, der Anlass noch etwas auszubauen. In den letzten Jahren von den lokalen Winzern links liegen gelassen, war ihm klar, was er als Erstes ändern wollte. Der Pre-Event am Montagabend war geboren und 22 lokale Betriebe vom linken Bielerseeufer präsentierten ihre Weine den Weinliebhabern. Die Halle von Swiss Tennis war voll, die Stimmung perfekt und somit die Vinifera 2023 lanciert.

Der offizielle Beginn der Jubiläums-Vinifera-Ausgabe war am Mittwochnachmittag. Als Sprecher begrüsst Daniel Leuenberger und sein Partner Daniel Peter die zahlreich erschienenen Anwesenden, darunter auch Erich Fehr, den Bieler Stadtpräsidenten. In seiner Begrüssungsansprache betonte Fehr, wie wichtig für die Stadt auch sogenannte kleinere Anlässe wie die Vinifera seien. Ohne diese Ausstellung und Degustation alle Jahre zu eröffnen, wäre für ihn wie ein Winter ohne Schnee. Und was trinkt er denn am liebsten? «Ich persönlich bin nicht so der Biertrinker, ich liebe vor allem die Weine der Region», meint er dazu.

Das Zweitwichtigste

Natürlich gebe es an den offiziellen Anlässen meistens von den prämierten lokalen Weissweinen, aber seine Präferenz seien schon die roten Weine von hier. Das Zweitwichtigste an einer gelungenen Weindegustation ist das passende Glas. Auch die Vinifera hat sich dazu entschlossen, das wohl beste und bekannteste anzuschaffen. Es ist das «all over»-Glas



Die Vinifera ist ein Muss für Weinliebhaber aus der Region.

Bild: Lee Knipp

von René Gabriel, mit welchem sämtliche Weine, ob weiss, rot oder rosé, degustiert und getrunken werden können, und das in über 60 Ländern.

Gabriel ist den Insidern seit mehr als 40 Jahren als bekannter Verkoster, Weinkritiker und Weinjournalist, insbesondere für die Cave Mövenpick, bekannt. Dazu Gabriel: «Ich bin immer noch aktiver Weintester, habe aber nie selbst Wein gemacht, wahrscheinlich, weil ich schlecht mit Kritik umgehen kann. Es ist aber schon sehr hilfreich, wenn man die Produzenten persönlich

kennt und die Philosophie zu ihrer Weinbereitung versteht.»

Auf Bewährtes gesetzt

Um eine richtig, gute, ja ausschweifende Weindegustation zu absolvieren, sollte man sich zuerst gut verpflegen. Dazu sind einmal mehr die Köche von Culinary Artists, die sich gleich beim Eingang befinden, zuständig. Deren Chef Wolfgang Fössleitner sowie der Chefkoch Brian Dubach setzen auf Bewährtes der letzten Jahre. Zusätzlich haben sie nun noch einen richtig guten, grossen Rindsburger ins Ange-

bot aufgenommen, das sei vor allem von der jüngeren Kundschaft gewünscht worden, so Fössleitner.

Und wie sieht es für die Hauptprotagonisten, den Weinanbietern, aus am ersten Tag der diesjährigen Vinifera? Dazu stellvertretend Max Badaracchi, Chef der Mövenpick Schweiz Handlung an der Bözingenstrasse in Biel: «Ich bin schon über 20 Jahre dabei, habe viele verschiedene Ausstellungsorte in Biel erlebt. Hier bei Swiss Tennis ist es wirklich perfekt, der Standort, die vielen Park-

plätze sowie der öffentliche Verkehr, alles ist vorhanden. Wir haben natürlich auch die junge Kundschaft im Auge und ihr scheint diese Location besonders gut zu gefallen», erklärte er. Wie alle anderen Mitbewerber würde man eine möglichst grosse Auswahl an Weinen anbieten. «Die Jungen sind sehr wissensdurstig, sie suchen nicht so sehr Weine zum Einlagern, sondern solche, die sofort trinkbar sind, vielleicht fehlt es ihnen etwas an Geduld», erklärt er.

Zum Schluss noch die Stimme einer Besucherin. Barbara Ca-

«Ich habe nie selbst Wein gemacht, wahrscheinlich, weil ich schlecht mit Kritik umgehen kann.»

René Gabriel
Weintester

sais, selbst seit vielen Jahren in der Gastronomie tätig, findet es super, wie viele Besucher bereits am ersten Abend anwesend sind. Sie ist aufgrund ihres Berufes eine versierte Degustatorin, liebt persönlich weisse und rote Weine aus der Region. «Aufgrund meiner Herkunft Spanien habe ich aber doch eine Präferenz für Rotweine, und wenn sie dann noch aus meiner Heimat stammen, lacht mein Herz», so Casais. Bis am Sonntagabend können die Besucherinnen und Besucher noch ihren Lieblingswein suchen.

Die tonnenschwere Skulptur muss zügeln

Das Kunstwerk von Christian Kronenberg in Magglingen muss einer Bushaltestelle weichen.

Das dreiteilige Tor wiegt circa neun Tonnen, die drei Zyklopen circa sieben Tonnen: Das sogenannte Neolithische Mal beeindruckt mit seinem enormen Gewicht. Das Werk stammt vom Bieler Künstler Christian Kronenberg. Seit 1983 steht die mehrteilige Skulptur gegenüber der Alten Sporthalle an der End der Welt-Strasse in Magglingen.

Gestern Morgen mussten die tonnenschweren Gebilde jedoch erstmals seit vier Jahrzehnten umplatziert werden. Dies, weil an seiner Stelle eine behindertengerechte Bushaltestelle für den Lokalbus der Gemeinde gebaut werden soll.

Nur gerade um zwei Meter mussten die Skulpturenteile mit ihren jeweiligen Fundamenten versetzt werden. Dennoch war dafür der Einsatz eines grossen Pneukrans sowie eines halben Dutzends Bauarbeiter nötig. (cst)



Das Ensemble des Bieler Künstlers Christian Kronenberg wiegt fast 20 Tonnen.

Bild: Matthias Käser

Nachrichten

Arbeiten beim Steg sind abgeschlossen

Sauge Entlang des historischen, über hundert Jahre alten Suze-Wasserkanals, hat die Gemeinde Sauge in Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben den Steg erneuert. Die Realisierung wurde finanziell vom «Mobilier Fonds Brücken und Stege» mitgetragen. Die rund 70 Meter lange Stahlkonstruktion ist Teil des Wanderwegs, der durch die Taubenlochschlucht nach Biel führt. Aufgrund der hohen Frequenz wurde bei der Instandsetzung auf Sicherheit und gute Begehbarkeit geachtet. (mt)

Neue Leiterin der Bieler Dienststelle Umwelt

Biel Die Direktion Bau, Energie und Umwelt der Stadt Biel hat die diplomierte Agronomin Eva Wyss zur neuen Leiterin der Dienststelle Umwelt ernannt. Sie wird ihre Stelle Mitte Februar 2024 antreten. Sie ist die Nachfolgerin von Daphné Rüfenacht, welche die Dienststelle Umwelt in

den letzten vier Jahren geleitet hatte. Seit 2018 arbeitet Wyss beim WWF Schweiz. Sie ist in Biel aufgewachsen und wohnt in Bern. (mt)

Die Bevölkerung kann mitreden

Studen Was für den Bund die Bundesverfassung ist, ist für eine Gemeinde das Organisationsreglement. Es regelt die Grundsätze der Organisation, die Zuständigkeiten, die politischen Rechte sowie die Grundzüge des Wahl- und Abstimmungsverfahrens. Das gültige Reglement der Gemeinde Studen stammt aus dem Jahr 2011. Wie der Gemeinderat mitteilt, sei es an der Zeit, gewisse Punkte zu revidieren. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung ein, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Über einen Link oder mittels eines QR-Codes können die Einwohnerinnen und Einwohner die Haltung des Gemeinderats kommentieren. Die Mitwirkung dauert bis 31. Januar. (mt/mrs)